



Stiftung | 16.01.2017 - 16:30

Wachwechsel im Weißen Haus



Washington bereitet sich auf den neuen Chef im Weißen Haus vor. Stiftungsexpertin Iris Froeba berichtet über die Übergangsphase von Barack Obama zu Donald Trump. Der scheidende Präsident habe in den vergangenen Jahren einige politische Erfolge verbuchen können. "Doch der Machtwechsel bringt sein Erbe in Gefahr", betonte Froeba. "In Washington stehen alle Zeichen auf 'repeal & replace', denn Trumps Administration und die republikanische Mehrheit im Kongress werden alles daransetzen, das achtjährige Wirken Obamas auszuradieren."

Seit seiner Wahl im November 2016 habe Trump Pressekonferenzen vermieden und mit der Außenwelt vorrangig per Twitter kommuniziert, führte die Stiftungsexpertin aus. Für gewöhnlich stünden designierte US-Präsidenten der Presse innerhalb von zehn Tagen nach der Wahl Rede und Antwort. "Es wurde also höchste Zeit für Trump, sich den unangenehmen Fragen der Presse zu stellen. Seine Ansprache wirkte durcheinander und unkonkret", so Froeba. Außerdem kündigte er an, sein Firmenimperium offiziell seinen Söhnen zu übertragen.

Das eigentlich Interessante an der Pressekonferenz sei allerdings nicht der Inhalt gewesen, sondern Trumps Umgang mit den anwesenden Pressvertretern, erläuterte die Stiftungsexpertin. Über die Veröffentlichung eines Dossiers war Trump so verärgert, dass er CNN- und BuzzFeed-Reporter auf der Pressekonferenz gar nicht erst zu Wort kommen ließ. Froeba resümierte: "Als angehender Präsident sollte Trump eigentlich für das gesamte Land stehen, doch Trump unterteilt 'sein Volk' weiterhin in Gut und Böse. Respekt zeigt er nur denjenigen, die ihm wohlgesonnen sind. Das gilt insbesondere für die Medien. Er bricht mit Normen und versucht, die Presse zu kontrollieren, indem er sie einschüchtert. Dieser ungewöhnlichen Situation müssen sich die Medien gewachsen zeigen und für die Freiheit der vierten Gewalt kämpfen."

Quell-URL: <https://www.liberale.de/content/wachwechsel-im-weissen-haus>